

Die Flieger und Funker in den Frühlingsmanövern 1928

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **1 (1928)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.12.2023**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-559466>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Flieger und Funker in den Frühlingsmanövern 1928.

Im März d. J. spielten sich zwischen Thun und dem Jura in Verbindung mit der Funktelegraphie die ersten Fliegermanöver ab. Es beteiligten sich daran folgende Einheiten: Fl.-Kp. 7, 8, 10, 13, 15, 16, sowie Fk.-Kp. 1.

Zum erstenmal wurde die Funker-Kp. 2 im Jahre 1926 anlässlich der Manöver der 3. Division als Nachrichtentruppe praktisch verwendet, welche dann auch ihre Feuertaufe vorbildlich bestanden hat. Es galt nun, das zweite Mal zu beweisen, dass die Funktelegraphie in unserer Armee existenzberechtigt ist.

Am 19. März 1928 rückte in Bern die Funker-Kp. 1 unter dem Kommando von Funker-Hptm. Mahler ein, wovon 60 Mann unter dem Kommando von Flieger-Hptm. Wuhrmann und Funker-Hptm. Hagen nach Thun detachiert wurden. Zum erstenmal sollte der Versuch gemacht werden, das Fliegerfunkerdetachment ausschliesslich mit dem technischen Material des Fliegerwaffenplatzes Dübendorf auszurüsten. Nach erfolgter Uebernahme hiess es jedoch vorerst theoretisch wie praktisch tüchtig zu üben, um den Anforderungen im Felde genügen zu können. Mastbau, Chiffrieren, Telegraphieren usw. waren bis zum Beginn der Manöver so weit gediehen, dass am Freitag und Samstag die Funkstationen ihre verschiedenen Standorte beziehen konnten. Es wurden detachiert nach Ostermundigen, äussere Enge Bern und Pruntrut je eine Fl.-Station, weitere zehn T.S.-Stationen nach Thun-Flugplatz, Bern-Beundenfeld, Payerne und Caquerelle. Die allgemeine Uebungsleitung in der äussern Enge Bern erhielt für Fl.-Abt. 2 und 3 je 1 T.S.-Station und 1 Fl.-Station als Reserve, das Kommando der Fl.-Abt. 2 in Pruntrut und dasjenige der Fl.-Abt. 3 in Ostermundigen ebenso je 1 Fl.-Station. Der Fl.-Abt. 2 in Pruntrut standen drei komplette Marconi-Flugzeugstationen zur Verfügung.

Am Vormittag des 25. März waren sämtliche Funkstationen betriebsbereit. Infolge schlechten Flugwetters trat leider eine kleine Verzögerung ein. Als dann von der Uebungsleitung die letzten Vorbereitungen getroffen wurden, arbeiteten die Funker mit grösstem Eifer und Interesse, wobei die Funksprüche in unglaublich kurzer Zeit ausgestrahlt, chiffriert und dechiffriert wurden.

Am Dienstag gegen 4 Uhr nachmittags erfolgte von Pruntrut aus ein Einbruch des Jura-Geschwaders. Der Funktelegraph der Front trat in Aktion. 2 Minuten waren verflossen nach Ankunft der kurzen Meldung, und die erste Patrouille war in der Luft, also 10 Minuten nach der Beobachtung an der Grenzfront. Funker und Flieger arbeiteten mit grosser Präzision. Von den drei Staffeln des Angreifers wurde eine mit Sicherheit verhindert, eine war bedrängt, und nur die dritte hätte möglicherweise ihre Aufgabe erfüllen können.

Am Mittwoch erfolgte neuerdings ein grosser Angriff des Jura-Geschwaders, wobei die Funker erneut glänzende Arbeit lieferten. Die Jagdflieger-Kompagnie in Bern, Thun und Payerne konnte rechtzeitig funktelegraphisch mobil gemacht werden. Innert 15 Minuten nach durchgegangener Meldung eilten die Kampfmaschinen, aus Thun und Payerne herkommend, dem Gegner entgegen.

Die Arbeit aller Beteiligten hinterliess den denkbar günstigsten Eindruck. Ueberraschend gut klappte die Funktelegraphie als entscheidender Faktor, wobei erneut die praktische Verwendung des jüngsten Nachrichtenkörpers dokumentiert wurde.

uf.

Zur Gründung der Sektion Baden.

Nach der Gründung des Eidg. Militärfunkerverbandes an der denkwürdigen Tagung in Worb bildete sich auch in Baden ein Initiativkomitee, bestehend aus den Herren Hptm. Mäder, Hptm. Büttikofer, Lt. Sauter und Lt. Senn, um in Baden eine Sektion des E. M. F. V. ins Leben zu rufen. So fand am 4. Oktober 1927 im Hotel «Engel» in Baden die Gründungsversammlung der dortigen Kameraden statt. Als Tagespräsident amtete Herr Lt. Senn, welcher mit einer kurzen Ansprache die Anwesenden begrüßte und den Zweck des Verbandes darlegte. Trotz der geringen Zahl, welche der Einladung zu der konstituierenden Versammlung Folge geleistet hatte, wurde beschlossen, die Sektion Baden zu gründen, mit der Hoffnung, später mehr Zuzug zu erhalten. Diese Hoffnung hat sich dann auch in erfreulicher Weise erfüllt; denn von den 10 Mitgliedern der ersten Versammlung bildete sich bis heute eine Sektion mit 27 Mann.